

VORWORT

«Wie von Geisterhand» ist nicht nur der Titel einer Ausstellung des Museums für Musikautomaten Seewen zum 100-Jahr-Jubiläum der Welte-Philharmonie-Orgel, sondern auch der Name eines vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Projekts zur Digitalisierung und interpretationsgeschichtlichen Erforschung von Musikrollen von mechanischen Musikinstrumenten – im speziellen von Klavier- und Orgelrollen der Firma *M. Welte & Söhne*, Freiburg im Breisgau, welche mit ihren Systemen Welte-Mignon bzw. Welte-Philharmonie in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg über das damals ausgereifteste Aufnahmesystem für Klavier- und Orgelmusik verfügte. Neben dem Museum für Musikautomaten wirkten dabei weitere Praxispartner mit. Koordiniert durch die Berner Fachhochschule, Hochschule der Künste Bern (HKB) wurden im Museum für Musikautomaten mit Hilfe eines speziell zu diesem Zweck konstruierten Musikrollen-Scanners die umfangreichen Bestände an Musikrollen zur Welte-Philharmonie-Orgel des Museums – der sogenannten Britannic-Orgel – digital erfasst und wieder hörbar gemacht. Britannic-Orgel heisst das Instrument deshalb, weil es für den Ozeandampfer *Britannic* – Schwesterschiff der *Titanic* – gedacht war. Ziel des Projekts war es, die musikhistorisch wertvollen Kulturgüter – es handelt sich um den wohl weltweit einzigartigen Bestand von rund 1230 sogenannten «Mutterrollen», die Rückschlüsse auf Aufnahmeverfahren und Editionsprozess zulassen – zu sichern, die musikalischen Informationen digital zur Verfügung zu stellen und so eine musikwissenschaftliche Sichtung der Bestände zu ermöglichen. Das Museum ist dabei der Gruppe der Berner Fachhochschule, Departement Technik und Informatik Biel unter der Leitung von Daniel Debrunner, die den Musikrollen-Scanner konstruierte und die entsprechenden Programme entwickelte, und David Rumsey, der als Organist und Orgelexperte seit Jahren an der Thematik der Musikrollen des Museums für Musikautomaten arbeitet und auch bei der Restaurierung der Welte-Philharmonie-Orgel des Museums mit Rat und Tat zur Seite stand, zu ausserordentlichem Dank verpflichtet. Für den Anstoss des Projektes seien zudem Roman Brotbeck und André Scheurer in den Dank eingeschlossen. In den nächsten Jahren werden anhand der nun vorliegenden Aufnahmen an der HKB weiterführende Studien

zur musikalischen Interpretation von Klavier- und Orgelmusik unternommen werden können – dies unter der Leitung von Martin Skamletz und Kai Köpp; auch ihnen sei für ihren Einsatz in dieser Sache gedankt. Die systematische Erschliessung der Musikrollen ermöglicht Wissenschaft und Musikpraxis den Zugang zu einer Generation von Musikerinnen und Musikern, die vorher nur unzureichend dokumentiert war; sie bietet eine wichtige Grundlage für die Erforschung des Interpretationsstils von Pianisten und Organisten, deren musikalische Wurzeln teilweise noch weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen.

Die Firma Welte baute im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert mechanische Orchestrien, Klaviere und Orgeln, die einen Höhepunkt in der Geschichte der mechanischen Musik darstellen. 1905 kam unter dem Namen Welte-Mignon das Welte-Kabinett auf den Markt, welches Aufnahmen von Pianistinnen und Pianisten in hervorragender Qualität reproduzieren konnte. In den darauffolgenden Jahren wurde das System Welte-Mignon auch in Vorsetzer und Klaviere eingebaut und schliesslich als System Welte-Philharmonie auch auf die Orgel übertragen. Welte-Mignon bzw. Welte-Philharmonie ermöglichten die Reproduktion von Klavier- und Orgelmusik einige Zeit bevor dies in ähnlicher Qualität mit Hilfe von Schallplatten möglich wurde.

Klavieraufnahmen der Firma Welte fanden im Verlauf der Jahre 1904 bis 1932 in Freiburg im Breisgau, in Leipzig und in New York statt, im Jahre 1910 auch in Moskau und St. Petersburg und 1913 wohl in Paris. Der älteste Pianist, von welchem Aufnahmen existieren, ist der 1824 geborene Carl Reinecke, was einen Blick in die Aufführungspraxis der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts erlaubt. Weitere bekannte Interpretinnen und Interpreten sind Wanda Landowska, Arthur Nikisch, Bernhard Stavenhagen, Yolanda Méro, José Vianna da Motta, Artur Schnabel, Edwin Fischer oder Walter Gieseking und für die USA die damals beliebten Ignacy Jan Paderewski, Teresa Carreño, Josef Hofmann und Olga Samaroff. Kurz vor dem Ende der Ära der Reproduktionsklaviere um 1930 spielten noch einige der grossartigsten Pianisten des 20. Jahrhunderts für Welte, darunter Vladimir Horowitz, von dem im Frühjahr 1927 Aufnahmen veröffentlicht wurden. Zwei Jahre später erfolgten die letzten Aufnahmen klassischer Musik mit Rudolf Serkin, Lubka Kolessa und

Klavieraufnahmen der Firma Welte fanden im Verlauf der Jahre 1904 bis 1932 in Freiburg im Breisgau, in Leipzig und in New York statt, im Jahre 1910 auch in Moskau und St. Petersburg und 1913 wohl in Paris.



WELTE PHILHARMONIC RECORDING ORGAN
As installed in the Welte-Mignon Studios, 665 Fifth Avenue, at 53rd Street, New York City

Bild 1 – Illustration der Aufnahmeorgel in der New Yorker Niederlassung in einem amerikanischen Katalog der Firma im Jahre 1916

nochmals Horowitz. Von da an bis zum Ende der Rollenproduktion im Jahre 1932 wurde nur noch Unterhaltungsmusik aufgenommen. Musikhistorisch äusserst aufschlussreich sind auch die zahlreichen Einspielungen eigener Werke durch Komponisten, darunter Camille Saint-Saëns, Claude Debussy, Alexander Skrjabin, Alexander Glasunow, Max Reger, Edvard Grieg, Enrique Granados, Gabriel Fauré, Ruggero Leoncavallo, Ferruccio Busoni, Paul Hindemith, Gustav Mahler, Richard Strauss und George Gershwin.

Ab 1912 bis in die späten 1920er-Jahre wurde auch eine Reihe von führenden Organisten der damaligen Zeit auf den Musikrollen verewigt. Der erste international bekannte Organist, der in Freiburg zu Aufnahmen eingeladen wurde, war im Juli 1912 Marco Enrico Bossi, ihm folgten im September Alfredo Sittard, Franz Josef Breitenbach und Marie-Joseph Erb und schliesslich im November Eugène Gigout. 1913 spielten Joseph Bonnet, Harry Goss-Custard, Samuel Atkinson Baldwin, William Faulkes, Alfred Hollins, Edwin Lemare, Herbert Walton und William Wolstenholme auf der Aufnahmeorgel in Freiburg. Von vielen weiteren Organisten wie Clarence Eddy, Paul Hindermann, Reginald Goss-Custard, Karl Straube, Paul Mania, Marcel Dupré, Kurt Grosse oder Günter Ramin existieren ebenfalls Aufnahmen. Bei dieser Aufzählung fällt auf, dass bei der Firma Welte nicht nur in Sachen Klavierinterpreten, sondern auch in Bezug auf Organisten und Orgelmusik international gedacht wurde – Organisten aus dem englischsprachigen Raum wurden dabei vielleicht nicht zuletzt auch im Hinblick auf den prestigeträchtigen Einbau einer Welte-Philharmonie-Orgel auf dem Ozeandampfer Britannic engagiert. Die Firma war jedoch grundsätzlich international ausgerichtet und verfügte über einen grossen Kundenkreis auch in Grossbritannien und den USA und über Aufträge bis in die Türkei, nach Russland, Indonesien, China und Australien.

In der Sammlung des Museums für Musikautomaten Seewen ist die Anzahl der Musikrollen für Welte-Philharmonie-Orgel in den letzten Jahren auf mittlerweile über 1500 Exemplare angewachsen. Rund 1230 dieser Rollen sind sogenannte Mutterrollen mit insgesamt rund 1300 separaten Musikwerken. Unter den Mutterrollen finden sich auch fünf Rollen ohne Lochung. Sie zeigen den Zustand direkt nach der Entnahme aus dem Aufnahmeapparat – noch vor der korrigierenden Weiterverarbeitung und vor dem Stanzen. Alle Mutterrollen konnten von Museumsgründer Dr. h.c. Heinrich Weiss fast zeitgleich mit der Welte-Philharmonie-Orgel erworben werden. Zahlreiche weitere Musikrollen für

Welte-Klaviere bzw. Welte-Orchestrien und viele grössere und kleinere Mengen an Musikrollen für weitere Instrumente anderer Firmen ergänzen die Sammlung des Museums, die weltweit sicherlich zu den grösseren ihrer Art gezählt werden darf.

Neben den Musikrollen und den entsprechenden Instrumenten darf das Museum jedoch auch einen Aufnahmeapparat der Firma Welte sein Eigen nennen. Dieser wohl einzige noch existierende Aufnahmeapparat der Freiburger Firma stammt aus der Welte-Niederlassung in New York und konnte 1991 der Sammlung des Museums zugeführt werden. Der Aufnahmeapparat wird in dieser Publikation erstmals ausführlich beschrieben und vorgestellt.

Die interpretationsgeschichtliche Erforschung der Musikrollen dürfte eines der spannendsten Projekte des Museums für Musikautomaten in den nächsten Jahren bleiben. Es ist erfreulich dass mit der HKB ein Partner gefunden werden konnte, der sich gemeinsam mit dem Museum dieser Thematik widmet. Interpretationen von Schweizer Organisten oder mit Bezug zur Schweiz sollen zudem auf der Datenbank der Fonoteca Nazionale in Lugano zugänglich gemacht werden.

Der Titel des Katalogs lehnt sich an denjenigen der von Gerhard Dangel initiierten Ausstellung zum 100 Jahr-Jubiläum des Welte-Mignon im Herbst 2005 im Augustinermuseum in Freiburg im Breisgau an. Mit den vorliegenden Arbeiten soll der aktuelle Forschungsstand zur Thematik Welte-Philharmonie-Orgel, Aufnahmeapparat und Musikrollen aus Sicht des Museums für Musikautomaten dargestellt und in die Welt hinausgetragen werden. Ich danke allen Autoren, die sich teilweise seit Jahren der Thematik der Welte-Philharmonie-Orgel bzw. der Musikrollen der Firma Welte widmen und für diese Publikation ihr Wissen in einzelne Artikel bündelten. Das Museum für Musikautomaten freut sich, dass gleichzeitig mit dieser Publikation und in Zusammenarbeit mit dem Münchner Klassiklabel OehmsClassics auch erste Musikaufnahmen der Seewener Welte-Philharmonie-Orgel einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Dem engeren Kreis der Museumsbesucher werden solche Aufnahmen bereits seit einiger Zeit auf der Britannic-Orgel vorgeführt.

Ab 1912 bis in die späten 1920er-Jahre wurde auch eine Reihe von führenden Organisten der damaligen Zeit auf den Musikrollen verewigt.

WIE VON GEISTERHAND

AUS SEEWEN IN DIE WELT

100 JAHRE WELTE-PHILHARMONIE-ORGEL

IMPRESSUM

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher



Herausgeber

Museum für Musikautomaten
Bollhübel 1, CH-4206 Seewen
Tel. +41 61 915 98 80, Fax +41 61 915 98 90
Öffnungszeiten: Di – So 11.00 – 18.00 Uhr
www.musikautomaten.ch

Katalog und Ausstellungskonzept: Christoph E. Hänggi

Mitarbeit Ausstellung: Karl Flury, Bernhard Prisi und Peter Widmer

Öffentlichkeitsarbeit: Verena Schaltenbrand Obrecht

Administration: Brigitte Gärtner und Katharina Gäumann

Ausstellungsgestaltung: doppler und saner, Zwingen

Kataloggestaltung: Schärer de Carli; Grafik, Basel

Übersetzungen: Thüring Language Services, Basel

Lithos und Druck: Gremper AG, Basel

ISBN 978-3-9523397-2-5

Copyright: Museum für Musikautomaten, Bundesamt für Kultur, 2011

222



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

INHALT

<i>Christoph E. Hänggi</i> VORWORT	5
<i>Martin Skamletz</i> WIE VON GEISTERHAND – ZUR GESCHICHTE DER WELTE-FORSCHUNGSPROJEKTE AN DER HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN	9
<i>Kai Köpp</i> HISTORISCHE INTERPRETATIONSPRAXIS – INTERPRETATIONSFORSCHUNG AN WELTE-KÜNSTLERROLLEN FÜR KLAVIER UND ORGEL	21
<i>Daniel Debrunner</i> DIE ENTWICKLUNG DES MUSIKROLLENSCANNERS DER BERNER FACHHOCHSCHULE – AUS MUSIKROLLENBILDERN WIRD MUSIK – DIE ELEKTRONISCHE STEUERUNG DER WELTE-PHILHARMONIE-ORGEL	35
<i>David Rumsey</i> THE BIG PICTURE – WELTE'S INSTRUMENTS, ROLLS, RECORDING, DIGITAL EDITING	64
<i>David Rumsey</i> PEARLS AND RARITIES OF THE WELTE ORGAN ROLL COLLECTION	86
<i>Hans-W. Schmitz</i> DER NEW YORKER AUFNAHMEAPPARAT FÜR WELTE-PHILHARMONIE- ORGELROLLEN IM MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN	116
<i>Gerhard Dangel</i> DIE FIRMA WELTE UND DIE WELTE-PHILHARMONIE-ORGELN WELTWEIT – EINE BESTANDSAUFNAHME	130
<i>Eva und Marco Brandazza</i> DIE ORGEL VON SCHLOSS MEGGENHORN	151
<i>André Scheurer</i> DAS WELTE-MIGNON ALS SPIEGELBILD DER ROMANTISCHEN INTERPRETATIONSKUNST	167
<i>Nicola Cittadin</i> L'ESPOSIZIONE INTERNAZIONALE DI TORINO NEL 1911, MARCO ENRICO BOSSI E LA DITTA WELTE	188
<i>Christoph E. Hänggi</i> DIE SEEWENER WELTE-PHILHARMONIE-ORGEL	200
AUTOREN	214
BIBLIOGRAPHIE ZUR THEMATIK WELTE-PHILHARMONIE-ORGEL	216
DANK	219
BILDNACHWEIS	220
IMPRESSUM	222